

gesichts einer Fülle von Veröffentlichungen ist der hier durchgeführte konzise Blick auf die Quellenlage bzw. Quellenproblematik (z. B. Hagiographie) für die Frühgeschichte des Bistums und seiner Bischöfe erhellend und lohnend zu lesen.

Joachim Kemper

Janis WITOWSKI, Chance oder Bürde? Die Würzburger Bischöfe und das Burggrafnamt unter den Grafen von Henneberg, Würzburger Diözesangeschichtsblätter 83 (2020) S. 13–36, wirft einige Schlaglichter auf die Entwicklung des Würzburger Burggrafenamts unter den Grafen von Henneberg, namentlich vom 11. bis 13. Jh.; im späteren MA handelte es sich mehr um ein Statussymbol der Henneberg-Schleusinger, um u. a. die Reichsunmittelbarkeit gegenüber Ansprüchen des Hochstifts Würzburg klar ersichtlich zu machen (während der Aufstieg in den Fürstenrang misslang).

Joachim Kemper

Ulrich WAGNER, Fladungen und Iphofen im Mittelalter. Anmerkungen zu Stadtgeschichte, Stadtrecht, Bündnissen und Verwaltung, Würzburger Diözesangeschichtsblätter 83 (2020) S. 37–72, untersucht zwei nicht unbedeutende ma. Städte des Würzburger Hochstifts. Der Beitrag gliedert sich für jede Stadt in die folgenden Bereiche: Historische Entwicklung; Stadtrecht; Städtebündnisse; Stadtämter; Siegel und Wappen. Es folgen Urkunden und Regesten.

Joachim Kemper

Lina SCHRÖDER, Die Willigisbrücke in ihrer regionalen Verankerung. Eine epochenübergreifende und exemplarische Untersuchung, Aschaffenburg Jb. 34 (2020) S. 9–54, untersucht in einer infrastrukturhistorischen Analyse die Auswirkungen regionaler Gegebenheiten auf die Entwicklung der Mainbrücke in der kurmainzischen Nebenresidenz Aschaffenburg. Die unter Erzbischof Willigis (989) errichtete und für die Stadtentwicklung wegweisende Mainbrücke wurde 1889 abgerissen.

Joachim Kemper

Hartmut GRÄF / Werner UHLMANN, Eberstall – ein Herrschaftshof der Herren von Düren. Ein Forschungsbericht, Württembergisch Franken 104 (2020) S. 25–65, leisten in einem ausführlichen Bericht einen Beitrag zur Geschichte der ma. Wüstung Eberstall (Cleversulzbach, Stadt Neuenstadt am Kocher). Hierfür werden neben Bodenspuren und -funden auch schriftliche Quellen herangezogen, beispielsweise der Nekrolog des Stifts St. Peter in Wimpfen (ca. 1220–1350; Hessisches Staatsarchiv Darmstadt).

Joachim Kemper

Otfried KRAFFT, Landgraf Ludwig I. von Hessen (1402–1458). Politik und historiographische Rezeption (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 88) Marburg 2018, Historische Kommission für Hessen, XII u. 880 S., 18 Abb., 5 Tafeln, 3 Tab., ISBN 978-3-942225-42-7, EUR 48. – Für die hessische Landesgeschichte ist Ludwig I. der prägende Regent des 15. Jh., mit bestem Nachruhm etwa als Neubegründer des Fürstentums, als Architekt hegemonialer Vormachtstellung und territorialer Ausdehnung sowie als Frie-